

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

05.12.2007

1515.

Dringliche Schriftliche Anfrage von Hans Nikles, Martin Bürlimann und 34 Mitunterzeichnenden betreffend das Projekt Holzkraftwerk Aubrugg, Beteiligung von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich

Am 7. November 2007 reichten die Gemeinderäte Hans Nikles (SVP), Martin Bürlimann (SVP) und 34 Mitunterzeichnende folgende Dringliche Schriftliche Anfrage GR Nr. 2007/598 ein:

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) wollen in der Heizzentrale Aubrugg ein Holzkraftwerk erstellen. Vorgesehen sind die Stromproduktion mit einer Dampfturbine und die Wärmeerzeugung für das Fernwärmenetz Zürich Nord. Das ist mehrfach sinnvoll: Mit der beinahe klimaneutralen Holznutzung würden teures Öl und Erdgas eingespart. Insgesamt geht es um eine Reduktion von 24 000 Tonnen des Treibhausgases CO₂ pro Jahr.

Dem Verfahren nach soll nebst dem EKZ auch eine Abteilung von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich beteiligt werden.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Stadtrat um die Beantwortung nachstehender Fragen:

1. Wie wird das Projekt Holzkraftwerk Aubrugg durch ERZ Entsorgung + Recycling Zürich unterstützt?
2. Wie hoch sind die Gesamtkosten dieses Projektes? Wer ist beteiligt an diesem Projekt und in welcher Form?
3. Mit welchen finanziellen Mitteln beteiligt sich ERZ Entsorgung + Recycling Zürich?
4. Wie viele Gigawattstunden (GWh) könnte das Werk jährlich produzieren?
5. Wie viele Wohnungen könnten jährlich geheizt und mit Warmwasser versorgt werden?
6. Wie gross ist der Bedarf von Holzschnitzeln (m³) pro Jahr?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Einleitende Bemerkungen

Das Projekt Holzheizkraftwerk Aubrugg entstand auf Initiative der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich EKZ. Eine Studie der EKZ hatte ergeben, dass das Heizkraftwerk Aubrugg der ideale Standort für den Bau eines Holzheizkraftwerkes wäre. Die nötige Infrastruktur ist vorhanden und die anfallende Energie in Form von Wärme und von elektrischem Strom könnte optimal genutzt werden. Das benötigte Holz würde aus der Region Zürich kommen, und somit wären die Transportwege kurz.

Mit der Wärme aus dem Holzheizkraftwerk könnte die Fernwärme Zürich über einen Viertel der fossil erzeugten Energie mit einheimischer erneuerbarer Energie substituieren.

Da die Fernwärme zurzeit den Ersatz von fossilen Anlagen aus Altersgründen plant, wäre der Zeitpunkt günstig, einen Teil der fossilen Anlagen durch ein Holzheizkraftwerk zu ersetzen.

Zudem wäre das Projekt ein Schritt zur Umsetzung der langfristigen Energieziele des Stadtrates.

Zu Frage 1: Diese Frage ist Gegenstand von Verhandlungen. Grundsätzlich geht ERZ Entsorgung + Recycling Zürich davon aus, dass der Platz für die Anlage im Heizkraftwerk Aubrugg mit der Infrastruktur zur Verfügung gestellt und ERZ Entsorgung + Recycling Zürich den Betrieb und den Unterhalt der Anlage im Auftrag der Betriebs AG übernehmen würde.

Die Fernwärme würde die anfallende Wärme übernehmen und damit rund 100 000 MWh fossile Energie pro Jahr substituieren.

Zu Frage 2: Die Gesamtkosten des Projektes betragen 46 Mio. Franken. Am Projekt sind die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich EKZ, die Zürich Holz AG und ERZ Entsorgung + Recycling Zürich beteiligt. Die Form der Beteiligung und die Höhe allfälliger finanzieller Mittel von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich werden noch verhandelt.

Zu Frage 3: Vgl. Antwort zu Frage 2.

Zu Frage 4: Das Werk könnte rund 21 GWh Strom und 100 GWh Wärme produzieren.

Zu Frage 5: Mit dem Holzheizkraftwerk könnten 7000 durchschnittliche Wohnungen geheizt und mit Warmwasser versorgt werden. Bei städtischen Neubauwohnungen wären es sogar 11 000.

Zu Frage 6: Der Bedarf würde 180 000 m³ Holzschnitzel pro Jahr betragen.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy